

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Anfertigungsgebühr 8 kr. per Zeile.

Die militärische Ausbildung der Ersatzreserve und die Volkswehr.

Marburg, 26. Mai.

Bei Schaffung der jetzigen Wehroordnung wurde auch die Ersatzreserve eingeführt und auch dadurch unwillkürlich der Beweis geleistet, in welcher Klemme sich die Gesetzgebung befindet, wenn zwei begrifflich unvereinbare Dinge — die allgemeine Wehrpflicht und das stehende Heer — miteinander verquickt werden sollen.

Behufs Erneuerung des Wehrgesetzes beantragt nun der Sonderauschuß des Abgeordnetenhauses, künftig alle in die Ersatzreserve Einzelheiten zu assentiren, in die verschiedenen Truppenkörper einzureihen und acht Wochen lang militärisch auszubilden; während der ganzen Reserve-Dienstzeit sollen diese Pflichtigen zur Waffenübung nicht mehr einberufen werden.

Die Vorbereitung von acht Wochen erachtet man demnach als genügend für den Wehrdienst. Und dies beantragen jene Vertreter, die es nicht fassen können oder nicht fassen wollen, daß für den Krieg überhaupt die Vorbereitung hinreicht, welche im Frieden durch die Waffenübung der Volkswehr erzielt werden kann.

Den Antrag des Sonderauschusses heben wir beknechten hervor, weil wir darauf gestützt verlangen, unsere Wehrpolitik möge folgerichtig sein, das stehende Heer abschaffen und nur mit einer kurzen Waffenübung sich begnügen.

Die Fürsprecher der Ersatzreserve und ihrer militärischen Ausbildung werden entgegen, daß ja diese Reservemänner im Kriegsfall bei länger vorgeübten Truppenkörpern dienen und sich als Mitglieder einer solchen Waffengemeinschaft schneller zu voller Wehrleistung eignen, als wenn die gesammte Heeresmacht nur aus weniger Gebäten bestünde.

Unsere Widersacher pflegen ihre Heeresordnung immer als Ganzes uns gegenüber zu stellen, müssen daher Gegenrecht halten und ge-

stalten, daß auch wir die Volkswehr als System darlegen — als Einrichtung eines Staates, welcher mit derselben ein harmonisches Ganzes bildet.

Wehrturnen der heranwachsenden Jugend — Fortübung aller wehrmäßig Geschulten auf Schießstätten und Turnplätzen in der Heimat an bestimmten Sonntagen — keine Begünstigung Einzelner, wie es z. B. jetzt das Vorrecht der Einjährig-Freiwilligen ist, sondern höchste Verwertung der Intelligenz im gleichen Dienste — nur Kriege zur Vertheidigung und als Gegenstand für die Vertheidigung ein politisch-freier, wirtschaftlich geordneter Staat . . . Das ist die Volkswehr und was dazu gehört; das sind unsere Forderungen bezüglich der Wehrpolitik, die uns wirklichen Frieden und im Falle des Kampfes den Sieg verbürgt.

Franz Westphaler.

Zur Geschichte des Tages.

Dienbacher's Schulantrag ist von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses angenommen worden! Das Zugeständnis, welches die Rechte ihrer kirchlichen Gruppe gemacht, soll uns entziehen, was bisher die Ehre, der Stolz Oesterreichs, die segenvollste Verheißung für unsere Zukunft gewesen. Und mit Bohn und Schmerz erfüllt unsere Seele der Gedanke, daß die meisten Polen, Tschechen und Slovenen nicht aus Ueberzeugung gestimmt — daß das Ergebnis dieser Abstimmung kein schulfreundliches wäre, hätten die Mitglieder der Linken pflichtgemäß auf ihren Posten gestanden! Die Kranken und Beurlaubten abgerechnet, haben in der Stunde der Entscheidung vierzehn Abgeordnete dieser Partei gefehlt! — — —

Die Drachensaat, welche die nationale Politik der Magyaren ausgesät, beginnt in Galme zu schießen. Zu Kronstadt haben die Rumänen bei Gelegenheit eines Maiausfluges die ungarische Fahne herabgerissen und dem

König von Rumänien ein stürmisches Hoch gebracht.

Die „thönernen“ Fäße des nordischen Riesen enthalten sich mit jedem Schredenstage mehr. Die Selbstherrschast, die gewaltiger als seit Langem ausschreiten will, entbedt, daß sie sich auf ihre beste Stütze nicht verlassen darf: unter den Offizieren aller Waffengattungen und in sämtlichen Theilen des Reiches haben die Riblisten Anhänger gewonnen und bekunden letztere derart ihre Bestrebungen, daß bereits kriegsgerichtliche Untersuchungen in großer Anzahl geführt werden.

Italien wird nach Tripolis hinübergreifen, um doch bei der Theilung des türkischen Nachlasses nicht leer auszugehen. Bismarck, welcher sich bereits während des Berliner Kongresses in diesem Sinne ausgesprochen, wird sein Wort um so weniger brechen, als die Nachbarschaft in Afrika den „Schwesternationalen“ stets einen Anlaß zu feindlichen Beziehungen geben kann.

Vermischte Nachrichten.

(Der falsche Nikolai Alexandrowitsch.) In Nischnei-Nowgorod ist Einer aufgetreten, welcher sich für den in Rizza verstorbenen Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch ausgibt. Den Behörden ist es noch nicht gelungen, diesen Betrüger dingfest zu machen.

(Die Zwischen-Zolllinie.) Ein Wiener Brief in der hochoffiziösen „Nordb. Allg. Zeitung“ äußert sich über das in Ungarn neuerlich so forzierte Projekt der Zwischenzolllinie gegenüber Oesterreich in folgenden Sätzen: „Oesterreich mit seinem Doppel-Charakter als hochausgebildeter Industriestaat und gleichzeitig als reines Agrikulturland befindet sich Ungarn gegenüber in einer vortrefflichen Position, welche es indessen nur dann vollständig auszunutzen sich entschließen dürfte, wenn eben die Boelösung Ungarns in wirtschaftlicher Beziehung zur

Feuilleton.

Christliche Patriarchen und muhamedanische Studenten.

(Fortsetzung.)

Der Papst hat uns zwar aufgefodert, zu kommen; wie können wir aber einer Versammlung beiwohnen, in welcher sich derselbe anmachen wird, als der gesammten Christenheit Oberhaupt den Vorsitz zu führen! Wir erkennen nur einen Herrn über uns, das ist der Gott, der im Himmel thronet!

Während des Besuchs fixirte ich das interessante Gesicht des Patriarchen und zeichnete es gleich nach beendigter Audienz in frischer Erinnerung, so daß ich ein treues Bild von ihm mit mir nehmen konnte. —

In der Nähe von Alt-Kairo steht am Rande der Wüste ein verlassenes Gasthaus, eine Moschee, die älteste Aegyptens. Hunderte von Säulen, deren Kapitale alle verschieden sind, — es sind altägyptische, dorische, ionische, korinthische, römische, christlich-byzantinische, arabische darunter — tragen die offenen Hallen, welche das ganze Tempelgebäude in einem länglichen Viereck umschließen. In der Mitte des freien Raums, dessen Bedachung das tiefblaue Him-

melgewölbe, steht ein zerfallenes Kiosk, daneben wiegt eine einsame Palme im reinen Aether ihr leicht bewegliches Kronenhaupt, das allabendlich die scheidende Sonne vergoldet. Friedlich tragen die aus den mannigfaltigsten Religions-epochen hervorgegangenen Kunstgebilde die Vorhalle des Tempels, — ein schönes Bild idealen religiösen Friedens! Mit ihm harmonirt freilich die Wirklichkeit des Orientes äußerst wenig. Bildet doch selbst die heilige Grabeskirche Jerusalems mit ihren vielen, den verschiedenen Konfessionen angehörigen Kapellen ein Bild ewigen Parteihaders, bei dem schließlich der bewaffnete Moslem das entscheidende Wort spricht und die gestörte Ordnung wieder herstellt. Die religiösen Parteien Aegyptens haben allmählich den offenen Fanatismus mit der Glaubensinnigkeit eingetauscht, und das ist eine heilsame Wirkung unserer Zeit!

Anders war es zur Zeit des Kalifen El Hakim, der im Jahre 996 zur Herrschaft gelangte: er erließ eine Verordnung, nach der sämtliche Christen, Männer und Frauen, honigfarbene Kleider und schwarze Turbane tragen mußten; an den schwarzen Turbanen erkennt man noch heute die Kopten; außerdem aber mußten die Christen in jenes Kalifen Zeit ein fünf Pfund schweres hölzernes Kreuz, und die Juden ein Stück Holz von gleichem Gewicht

um den Hals tragen. Ihre Haustüren mußten durch Teufelsbilder gekennzeichnet sein. Trotz alledem weist auch der Koran auf die Toleranz hin. Denn als Muhamed einst, bei einem Zeichenzug zum stillen Gebet stehen bleibend, aufmerksam gemacht wurde, daß sein Gebet einem Juden gälte, erwiderte er: „Ich bete für eine Menschenseele!“

Gegenwärtig bestehen in Aegypten die Religionsformen nebeneinander etwa so, wie Lessing es im „Nathan“ geschildert hat. Für die Christen ist dort die Schilderung nicht gerade schmeichelhaft, aber sie paßt leider noch auf die ägyptischen Christen unserer Tage. Der Muhamedanismus hat als herrschende Religion nicht bloß materiell das Uebergewicht über die anderen Religionsformen; auch in geistiger Hinsicht und in den imposanten Formen seines Kultus ist er ihnen überlegen. Diese Ansicht gewann ich zunächst bei einem Besuch, den wir dem Scheich el Krussi Pascha, dem Rektor der muhamedanischen Universität von Kairo, abstatteten. Der Ruf seiner Gelehrsamkeit, hatten wir ihm sagen lassen, wäre auch zu uns nach Preußen gelangt, und wir wünschten deshalb, ihm unsere Huldigung darbringen zu dürfen. Unsere Bitte um eine Audienz wurde genehmigt, und wir verfügten uns — es war in der Rhamadanzeit, wo die Nacht zum Tage gemacht wird, — Abends elf

That werden sollte. Wir können uns mit Naturprodukten aus Eigenem versehen, und was uns fehlt, werden uns Rußland und Amerika, wenn wir deren Einfuhr die nötige Erleichterung gewähren, gern und billig liefern. Was die Ausfuhr betrifft, so beherrschen wir den Orient vermittelt des Seeweges und Bosniens und der Herzegowina auch ohne den Durchzug durch Ungarn genügend, um bestehen zu können, und Deutschland gegenüber können wir Erleichterungen gleichfalls durch geeignete Konzessionen erkaufen. Die Drohung Ungarns, uns durch die Errichtung einer Zwischenzolllinie industriell und wirtschaftlich zu Grunde zu richten, ist — wenn sie ruhig geprüft wird — keineswegs so fürchterlich, daß sie Oesterreich zu allen möglichen und unmöglichen Opfern zwingen könnte, und dies wird hoffentlich auch zu Tage treten, wenn es nach Ablauf des gegenwärtig zu Recht bestehenden Zoll- und Handelsabkommens ernstlich sich um die Frage handeln wird: ob gemeinschaftliches Zollgebiet wie bisher und unter den gleichen Bedingungen, oder getrennte wirtschaftliche Gebiete?

(Staatschuld.) Nach dem Ausweise der Kommission zur Kontrolle der Staatsschulden betragen diese am Ende des verfloffenen Jahres 3164 Millionen! — — —

(Steiermärkischer Kunstverein in Graz.) Am 29. Juni d. J. findet die Gewinnziehung für das 16. Vereinsjahr statt. Zur Verloosung gelangen folgende Delgemälde:

Große Waldlandschaft von Rieger	900 fl.
Weihnacht von M. Preinlsberger	300 "
Bornehme Gesellschaft von A. v. Benja	250 "
Frauenkloster von Ch. Mali	200 "
Motiv aus Kralau von J. Sedorowicz	100 "
Waldlandschaft von A. Rieger	100 "
Studienkopf von S. Maurus	100 "
Landchaft von N. van Haanen	80 "

Ferner 3 große Kohlenzeichnungen (450 fl.), 11 Aquarelle (570 fl.), 12 Chromolithographien und so viele Kupferstiche, daß auf je 50 Antheilscheine ein Gewinn fällt. Sämtliche Gewinne sind geschmackvoll eingerahmt, und nur gezahlte Antheilscheine nehmen an der Verloosung Theil. — Außer dem eventuellen Gewinn erhält jeder gezahlte Antheilschein ein Prämienblatt, welches sofort zugesendet wird. Das diesjährige Vereinsblatt ist der schöne Farbendruck „Die Tirolerin“, nach dem von Professor Blasas für den Verein gemalten Delbilde, welcher ein Pendant zu dem „Bandsmädchen aus Oberösterreich“ bildet. — Die Besitzer der Antheilscheine sind jedoch nicht an dieses Bild gebunden, sondern es steht ihnen die Wahl unter 20 andern Vereinsblättern laut Programm offen. Ein Antheilschein kostet nur 3 fl. Die Ziehungsliste wird im Juli gratis versendet.

Marburger Berichte.

(Deutscher Schulverein.) Am 25. d. M. erfolgte die Bildung der Ortsgruppe „Marburg und Umgebung“ des Deutschen Schulvereines. Wir werden über die von Herrn Dr. Duchatsch einberufene, zahlreich besuchte konstituierende Versammlung in der nächsten Nummer einen ausführlicheren Bericht bringen.

(Sillier Sparkasse.) Im verfloffenen Jahre wurden von der Sillier Sparkasse 1,230.000 fl. eingenommen und 1,220.000 fl. ausgegeben. Der Gewinn betrug 22,000 fl. Der Reservefond stieg auf 160,000 fl. und wurden der Stadtgemeinde für wohlthätige Zwecke 10,000 fl. zugemittelt. Der Spezial-Reservefond zur Deckung von Verlusten aus früherer Zeit beläuft sich auf 16,000 fl.

(Evangelische Gemeinde.) Herr Josef Klmanek, Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde, hat seine Stelle niedergelegt und ist Herr Dr. Leidenfrost, Pfarrer in Graz zum Administrator ernannt worden.

(Kreditverein der Marburger Comptebank.) Die Jahresversammlung dieses Vereins findet am 27. Mai 3 Uhr Nachmittag im Banklokale statt.

(Ausflug nach Windisch-Graz.) Die hiesige Südbahn-Vierertafel unternimmt mit der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle am 5. Juni einen Ausflug nach Windisch-Graz, wo im Gasthose des Herrn Goll ein Konzert mit Tanzkränzchen stattfindet. Das Programm für ersteres hat folgende Nummern: Gesang: „Alle Deutschen“ von Schmölzer — „Liebesglück“ von Kremser — „s Blüamle“ von Reiser — „Wald-Abendschein“ von Schmölzer — „Da steirische Bua“ von Schmölzer — „D' Senner-Nigzi“ von Roschat — „Bauernhochzeit in Kärnten“ von Roschat. Musik: „Verlobungsmarsch“ von Sommer — Overture zur Oper „Aroldo“ von Verdi — Voccaccio-Walzer von Suppé — Martha-Polpourri von Flottow — „Sängergruß“, Polka von Handl — Duetto nell' opera „La Vestale“ von Mercadante — „Steirers Heimweh“, Marsch von Handl. Der Ertrag ist dem Schulpfennig in Windisch-Graz gewidmet.

(Realitätenverkauf.) Auf Verlangen der Frau Maria Zimmerer werden die Realitäten der Eheleute Franz und Elisabeth Slanitsch in Marburg zwangsweise versteigert. Der Schätzwert beläuft sich auf 10,000 fl. und können die Liegenschaften bei der letzten Feilbietung auch unter diesem Preise, jedoch nicht unter dem Betrage von 600 fl. veräußert werden.

(Theater in Pettau.) Die Stadtvertretung von Pettau hat in der letzten Sitzung das Theater während der nächsten Saison dem Direktor Ferdinand Maier überlassen.

Letzte Post.

Dreißig Orts-Schulräthe im Pingsgau sind um die Vermehrung der Unterrichtsstunden für die dreizehn- und vierzehnjährigen Kinder eingeschritten.

Polnischerseits wird das Ministerium aufgefodert, Vorsichts-Maßregeln zu treffen, damit sich die Wählerleien von Rußland nicht nach Galizien verbreiten, wo insbesondere den polnischen Gutbesitzern von Seite der Bauern Gefahr drohe.

Die Generalkonsuln von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich haben den Generalgouverneur in Kiew um Schutz für die Fremden ersucht.

Die Regierung in Bulgarien hat den gewesenen Minister Karaweloff verhaftet und vier Generale zu außerordentlichen Kommissären ernannt. Rußschul, Widdin, Tirnova und Sophia sind in Belagerungszustand erklärt.

Das Uebereinkommen zwischen der Türkei und Griechenland ist unterzeichnet worden.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Im Stadtpark und am Tappelerplatz fangen jetzt die Bäume und Gesträuche an ihren schönsten Blüthenzweigen zu entwickeln und es muß Jeden, der die Anlagen besucht, freudig bewegen, sich an dem Anblick dieser Schönheiten ergötzen zu können.

Empörung und Verachtung muß jedoch eines Jeden Brust erfüllen, wenn man sieht, wie unter den Augen einzelner Mütter und Kindsmägde die Gesträuche ihres schönsten Frühjahrskleides beraubt werden.

Es gereicht den Betreffenden nicht gerade zur besonderen Ehre, wenn in dem Augenblicke des Unbewachenseins den Kindern gestattet wird, an den Anlagen einen Diebstahl zu begehen.

Es wird Niemand eine Einwendung machen, wenn die Kinder an den Wegen vom Rasen Blumen pflücken, aber die Bäume und Gesträuche sollen und müssen als Gemeingut von Jederman geachtet, bewacht und beschützt werden.

Desgleichen ergeht gleichzeitig an die Volksschullehrer noch einmal auf diesem Wege das höchste Ansuchen, sie mögen die unter ihrer Obhut sich befindenden Kinder unterrichten, daß sie die öffentlichen Anlagen nicht devastiren.

Eingefandt.

Allen Jenen, die gewohnt sind, einen „guten Kaffee“ zu trinken, wird auf das Wärmste anempfohlen, im „Volksgarten“ (Villa Dager) einen solchen einzunehmen.

Uhr in die Gesellschaft der arabischen Gelehrten, Dichter und Theologen, welche in jener Fastenzeit sich um das Haupt der arabischen Gelehrsamkeit zu versammeln pflegen.

Der Hof, den wir passirten, war festlich geschmückt und in ein großes Zelt verwandelt, unter dessen roth, grün, blau und gelb gestreiftem Dache zu Ehren des Namens Gottes eine feierliche Andachtsübung oder religiöse Phantasia gehalten wurde. Dieselbe heißt zickr. Ein großer Kreis von Gläubigen hatte sich um den in der Mitte stehenden Vorsänger, den eine klangvolle Stimme und besonders feierliche Haltung auszeichneten, gesammelt. Die frommen Uebungen bestanden neben Abfingen religiöser Liebeslieder in endlosem, nur durch kurze Pausen unterbrochenem Mahnrufen, welches stundenlang fortbauerte und von der andächtigen Versammlung mit regelmäßigen Kopfbewegungen begleitet wurde. Bei unserer Ankunft mußten die Uebungen schon lange gewährt haben, denn die Stimmen waren erschöpft und klangen dumpf, wie Töne aus dem Grabe. Die Zeltbedachung und die fanatisch erregt aussehenden Gesichter der Gläubigen gewährten bei dem Hellbunkel der Kerzenbeleuchtung einen höchst eigenartigen feierlichen Anblick. Der Divan, der zu der klösterlichen Zerfallenheit der Wohnung des koptischen Patriarchen stark kontrastirte, war gleichfalls

festlich geschmückt. Kostbare persische Teppiche bedeckten den Fußboden. Die nach dem Hofe geöffneten Fenster zeigten uns den Anblick der in ihrem monotonen Gesang unermüdblichen Beterschaar.

Der Pascha, ein feiner alter Herr, lud uns zu sich auf den Divan und suchte uns eine möglichst vortheilhafte Vorstellung von der arabischen Literatur und Wissenschaft zu geben. Seine eigene arabische Bibliothek, erzählte er, enthalte ein Buch, in dem sechsunddreißig Wissenschaften vorgetragen seien. — Auch machte er interessante Mittheilungen über die Liebeslieder, welche von der Beterschaar des Hofes vorgetragen wurden. Interessant war es mir, daß jene Lieder merkwürdige Uebereinstimmungen mit dem Hohen Liede Salomonis hatten.

Während unserer Unterhaltung langten mehrere in reiche seidene Kastane gekleidete Araber zum Besuch an, die nach Entledigung der Schuhe sich dem gelehrten Pascha mit dem Ausdruck großer Ehrerbietung näherten und ihm die Hand küßten. Die Feinheit und Grazie in den Bewegungen dieser Gelehrten war — verglichen mit denen ihrer abendländischen Kollegen — sehr auffallend. Der gelehrte Pascha mit seinen Freunden erweckte in der äußeren Erscheinung mir das Bild des Hafis und seiner Genossen. Nachdem wir den üblichen Schibut

zum Kaffee geraucht hatten, erbaten wir nach der herrschenden Sitte die Erlaubniß, uns zurückziehen zu dürfen; aber der lebenswürdige alte Herr behauptete, nach seiner Religion ein Recht zu haben, während des Rhamadan solche Bitte abzuschlagen zu dürfen. Er hatte für uns Scherbet bestellt, welcher gleich darauf von schwarzen Sklaven auf vergoldeten Präsentirtbrettern in schön geschliffenen, eigenthümlich geformten Gläsern gebracht wurde.

Die Erlaubniß zum Besuch der Universität und der mit ihr verbundenen Moschee el-Aghar zu erlangen, wandten wir uns an Scherif Pascha, den Minister des Auswärtigen. In Abwesenheit des Ministers selbst gelang es nur mit Mühe, seinen Kabinetsekretair aufzufinden. Eine lange Irrfahrt führte uns durch eine Reihe von Arbeitszimmern, deren Fenster vor Schmutz undurchsichtig oder zerbrochen waren, deren Fußboden so mit Staub und Häcksel, den der Wind durch die zerbrochenen Scheiben getrieben haben mochte, bedeckt waren, daß man in einem Eselstall zu sein glaubte. Auf den Divans trafen wir viele Beamte, den Rauchwolken ihrer langen Schibuts nachspähend, manche schlafend, andere auch schreibend.

(Schluß folgt.)

Samstag den 28. Mai 1881
Abends 8 Uhr

findet im Gartensalon des Herrn Franz Greiner „zur alten Bierquelle“ ein Vortrag über die elektrischen Naturkräfte mit zahlreichen Experimenten statt, u. zw. insbesondere über die praktische Verwendung galvanischer Elektrizität als Triebkraft, Beleuchtungsmittel, zum Mienensprengen, Galvanoplastik etc. etc. Ferner wird die Wirkung des Blitzes bei schlecht funktionierenden Blitzableitern gezeigt und erklärt.

Der Vortrag ist äusserst populär und die Apparate, mit welchen experimentirt wird, sind so einfach, dass Jedermann einen genauen Begriff von der Sache bekommen kann.

Zu recht zahlreicher Betheiligung höchst einladend, zeichnet hochachtungsvoll
H. Jaquet, Elektriker.

Götz' Bierhalle.

Samstag den 28. Mai 1881:
A u 8 (583)

Danzer's Orpheum in Wien.

Auftreten des beliebten Gesangskomikers **Jos. Steidler**, des berühmten Mimikers u. Charakteristikers **A. Koller-Berg**, des schwarzen Paganini u. englischen Holzschnitzers **B. Hollingston**, ferner Auftreten der beliebten Chansonetten- u. Operettenfängerin **Fr. A. Jung** und der Wiener Liederfängerin **Fr. Amelie**.

Hochinteressantes Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 kr.

Gschaidterhof in Proßeg.

Das Gasthaus bleibt von Montag den 30. Mai an geschlossen.
581) Achtungsvoll **Joh. Gschaidter.**

Eigenbauweine,

größtenteils aus den vorzüglichsten Rebsorten Frankreichs und des Rheingau erzeugt und daher von verhältnismäßig größerer Güte, sind u. z. 1880er à 14 fl., ältere Jahrgänge à 16, 18 und 20 fl. per Hektoliter bei dem Gefeertigten verkäuflich.

Dr. Hirschhofer,
Marburg, Rärntnerstraße Nr. 15.
578

Sämmtliche Badl'sche Wiesen-Parzellen

in Bordenberg sind heuer zu verpachten.
Anzufragen bei Meierseidl, Magdalena-Vorstadt Nr. 16. (558)

Anzüge von fl. 12-50. Das grösste Lager elegant gemachter Herrenkleider sowie Stoffe von den renommiertesten Firmen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. Scheikl
Kleidermagazin Herrengasse.
Anzüge von fl. 12-50.

Bezirksvertretungs-Wahl.

Die verfassungstreuen Wähler aus der Gruppe des großen Grundbesitzes werden dringendst eingeladen, zur Vornahme der Wahl eines Mitgliedes für die Bezirksvertretung

am 30. Mai 1881

Vormittag 9 Uhr in Th. Göp' Bierhalle in Marburg zu erscheinen und ihre Stimmen für **Herrn Michael Bressl,** Realitätenbesitzer in Rothwein, abzugeben. (556)

Mehrere Wähler.

Warnung.

Gefertigter warnt Jedermann, ohne Erlaubniß die Insel zu betreten, widrigenfalls er von seinem Eigentumsrechte Gebrauch machen würde. (580)

Joh. Gschaidter.

Höfliche Anzeige.

Das Dampf-, Douche- & Bannenbad wieder geöffnet. Hochachtungsvoll **Jos. Kartin.** (531)

100 St. große Flaschen

à 10-12 Maß
sind um 40 kr. pr. Stück zu haben bei **Roman Pachner & Söhne.** (574)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidal-leiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen s. Gebrauchs-Anweisung 30 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (417)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche s. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt bei **A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien** Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. **Marburg: M. Berdajs, Moric & Co. und J. Noss, Apotheker.**

Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.
„ **Baumbach's Erben, Ap.**
Pettau: H. Eliasch, Ap.
Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

Winter-Cur.

Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee

1094) von **Franz Wilhelm,**

Apotheker in Munkirchen (N.-De.), wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- und Gelenkschmerzen, Magendrücken, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen, Strophelkrankheiten, Drüsenanschwellungen und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungs-schreiben bekräftigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.

Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 1 Gulden, Stempel und Packung 10 kr., zu beziehen.

Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken.

Su haben in **Marburg, Alois Quaudest.**

Bruck a. M., Albert Langer, Ap.
Bleiberg, Joh. Reuber, Ap.
Cilli, Franz Kaufner.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke.
Deutsch-Landsberg, G. Müller, Ap.
Fürstfeld, A. Schröder, Ap.
Frohleiten, B. Blumauer.
Friesach, N. Kofheim, Ap.
Friesach, Michinger, Ap.
Feldbach, Jos. König, Ap.
Graz, J. Purgleitner, Ap.
Guttaring, S. Patterl.
Grafendorf, Jos. Kaiser.
Hermagor, Jos. M. Richter, Ap.
Judenburg, F. Senefowitsch.
Kindberg, J. S. Karincic.
Kapfenberg, Turner.
Knittelfeld, Wilhelm Bischnor.
Krainburg, Karl Sabnit, Ap.
Klagenfurt, Karl Clementschitsch.
Laibach, P. Ladnik.
Leoben, Joh. Pferschy, Ap.
Mödling, Fr. Wacha, Ap.
Mürzschlag, Joh. Danner, Ap.
Murau, Joh. Steyrer.
Neumarkt (Steiermark), A. Maty, Ap.
Pettau, C. Girod, Ap.
Prasberg, Joh. Eribuc.
Radkersburg, Casar Andrieu, Ap.
Rudolfswerth, Dom. Rizzoli, Ap.
Strasburg, J. B. Karton.
St. Leonhard, Pudelstein.
St. Veit, Julian Rippert.
Stainz, B. Timouschel, Ap.
Tarvis, Eugen Eberlin, Ap.
Villach, Math. Fürst.
Warasdin, Dr. A. Falter, Ap.
Wildon, J. Berner.
Wind.-Graz, G. Kordit, Ap.
Wind.-Graz, J. Kalligaris, Ap.
Wind.-Feistritz, A. v. Gutkowski, Ap.

Frühjahrs-Cur.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Eilzüge.
Eriest-Wien:
Ankunft 1 U. 56 Min. Abfahrt 2 U. — M. Nachts.
Ankunft 2 U. 38 Min. Abfahrt 2 U. 41 M. Nachmittags.
Wien-Eriest:
Ankunft 1 U. 47 Min. Abfahrt 1 U. 51 M. Nachts.
Ankunft 2 U. 15 Min. Abfahrt 2 U. 18 M. Nachmittags.
Personenzüge.
Pragerhof-Graz:
Ankunft 8 U. 39 M. Abfahrt 8 U. 45 M. Früh.
Graz-Pragerhof:
Ankunft 5 U. 49 M. Abfahrt 6 U. 10 M. Abends.
Rärntnerzüge.
Nach Villach: 3 U. — M. Nachmitt.
Nach Franzensfeste: 9 U. 15 M. Vorm.
Ankunft 12 U. 23 M. Mitt. und 6 U. 5 M. Abends.

Sommer-Cur.

Herbst-Cur.

Annoncen-Annahme

für sämtliche Zeitungen in Oesterreichs und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen **in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Wien, Seilerstätte 2.**

Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Institut.

Empfehle den schleunigen Einkauf der noch lagernden Artikel in Brüner Tuch, Hosenzeuge, Leinen, Kleiderstoffe, Cotonne, Cretonne, Blaudruck, Futter, Oxforde, Chiffon, Seidenstoffe färbig, Tücheln, sämtliche Kurzwaare, Cravaten, Mieder, Strickwolle, fertige Kinderkleidchen, Schürzen, Röcke, Hosen, Hemden, der noch lagernden Galanteriewaare etc. etc. — im vormals Schwann'schen Lokale

„zum grössten gänzlichen Ausverkauf“

Herrengasse Nr. 17,

indem der Verkauf nur mehr bis 15. Juni andauert, und alle Artikel, die durchgehends courant und gut, in diesem Lokale unter normalen, anderseitig nicht erhältlichen, fixen Preisen verkauft werden.

Gleichzeitig offerire ich sämtliche oben erwähnten Artikel und mein reichhaltiges Lager in Aufputzstoffen, Spitzen, Knöpfen, Schuhmacher- und Schneider-Zugehör in meinem Waarenhause — Herrengasse Nr. 20 — zu couranten billigsten Fabrikspreisen.

Auswärtige Aufträge werden postwendend ausgeführt. Musterabschnitte auf Verlangen gratis und franco. (579)

Hochachtend

Gustav Pirchan.

Eine gut erhaltene Geschäftspudel mit 22 Bädern ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen. (582)
Anzufragen bei J. G. Grubitsch.

Man biete dem Glücke die Hand!
400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueste große Geldverloosung, welche vom Staate garantirt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen 51,700 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark 400,000, spez. aber:

1 Gewinn M 250,000,	1 Gewinn M 12,000,
1 Gewinn M 150,000,	24 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 100,000,	5 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 75,000,	54 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	105 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	268 Gewinne M 2000,
3 Gewinne M 30,000,	631 Gewinne M 1000,
4 Gewinne M 25,000,	873 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	1050 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	28,860 Gewinne M 13 ^s ,
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. ^h halbes " " " 3 " 1 1/2 " ^h viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. ^h

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantis und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von 200,000, 50,000, 40,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 20,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und können wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 31. Mai d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

(431)

D. O.

Realitäten-Verkauf.

Eine schöne Realität in Leitersberg, an der Bezirksstraße gelegen, ist unter sehr leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. (577)

Näheres bei der Eigenthümerin Maria Poppitsch in Leitersberg bei Marburg.

Eine schöne Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Holzlage, ist zu vermieten im Hause Nr. 6 am Domplaz. (420)

Wenn die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten.

Von hundert amtlichen Behörden fast aller Länder als vorzüglich heilwirkend konstatiert.

Allerneuester Heilbericht

und Dank-Adresse.

Hochwohlgeborner Herr!

Ihre schöne Sendung von Johann Hoff'schem concentrirten Extrakt und 10 Beutel Malzbonbons hat uns in der That recht angenehm überrascht und war ein neuer Beleg für die Wichtigkeit und bestimmte Wahrheit: „Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe Gottes am nächsten.“ Meine Frau nimmt Gesandtes genau nach Vorschrift und wie Arznei. Die Wirkungen sind überraschend, und ich muß offen gestehen, daß das entschiedene Vorurtheil, welches ich früher gegen derlei in allen Zeitungen angepriesene Extrakte etc. hatte, absolut geschwunden ist. Da ich behaupte jetzt sogar, daß Derjenige, der bei normaler nüchternen und geregelter Lebensweise von Ihrem Johann Hoff'schem Malzextrakt genießt, das seltene Alter von hundert und mehr Jahren mit Leichtigkeit erreicht. So folge ich nun nur einem Herzensdrange, wenn ich Ihnen hiemit zugleich im Namen meiner Frau, die Sie wie einen von Gott gesandten Engel betrachtet, den warmsten Dank abstatte. Viele Worte mache ich nicht, zumal für solche Gefühle die deutsche Sprache an Ausdrücken zu arm ist. Lobne es Ihnen der liebe Gott! Inzwischen hoffe ich, daß Gesandtes hinreicht, meine Frau völlig zu kräftigen und wiederherzustellen. Kann ich mit meinen schwachen Kräften Ihnen gegengefällig sein, dann verfügen Sie über mich. (479)

J. P. Kujawa.

An den k. k. Postlieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn

Johann Hoff

k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer u. deutscher Orden.

Wien, Fabrik, Grabenhof 2, Fabriks-Niederlage: Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Haupt-Depôt:

Max Moric & Co. in Marburg a/D.

Legetthoffstraße Nr. 9,

und bei F. P. Holasek, Hauptplaz.

Pilsner Flaumfedern,

Schleissfedern, ungerissene Bettfedern empfiehlt en gros

Josef Habermann
Pilsen (Böhmen). (524)

Gewölb-Einrichtung

Stellagen etc. verkauft billig Josef Albensberg's Sohn. (575)

Wohnung mit 3 Zimmern

samt Boden, Keller und Holzlage sogleich zu vermieten: Kärntnerstraße Nr. 38. (576)

Ein versirter

Sub-Vertreter

für den Verkauf von Spiritus, ungar. Schweinfette, Speck & Salami in Untersteier wird gesucht. Offerte mit Referenzen unter „Agent 38“ befördert die Expedition dieses Blattes. (571)

Edikt.

(561)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Mathias Löschnig die exekutive Feilbietung der dem Josef Löschnig, Handelsmann in der Kärntnerstraße gehörigen, mit exekutivem Pfandrechte belegten und gerichtlich auf 1129 fl. 83 kr. geschätzten Fohrnisse, als:

Spezereiwaaeren, Gewölb-Einrichtung und Weingart-Geräthschaften,

bewilligt und hierzu zwei Tagessahungen und zwar die ersten Tagessahungen am 27. Mai in der Wohnung, Kärntnerstraße und am 28. Mai im Weingarten in Koschak, die zweiten Tagessahungen am 13. und 14. Juni in der Wohnung, Kärntnerstraße und am 15. Juni im Weingarten in Koschak, und zwar jedesmal von 9—12 Uhr Vormittag und von 3—6 Uhr Nachmittag mit dem Besatze bestimmt, daß die in Exekution gezogenen Gegenstände, falls sie bei den ersten Tagessahungen nicht um oder über dem Schätzwerthe angebracht werden könnten, bei der zweiten Feilbietung auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Fahrnisse müssen baar bezahlt und sofort weggeschafft werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U.

am 24. April 1881.

Der k. k. Bezirksrichter: Gertscher.

Gasthausstische u. Sessel

sind billig zu verkaufen. Anfrage: Mellingerstraße 20. — Dasselbst sind auch ein gewölbter Pferdestall und zwei Keller billig zu vermieten. (542)

Loslo-Ziehungen vom 21. Mai:

Graz: 30 25 83 77 14

Wien: 35 78 40 49 79